

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Nr. 360.

Halle, Donnerstag, den 3. August

1916.

Wieder deutsche Luftschiffe über London.

Erfolgreiche feindliche Angriffe an der Somme und an der Maas.

Hindenburg Oberbefehlshaber im Hauptkampfgebiet an der Ostfront.

Hindenburg, dem Kuffenbewinger, dem Nationalhelden der Deutschen in diesem Kriege, ist der Oberbefehl über das gesamte deutsche und österreichisch-ungarische Heeresvermögen an der Ostfront übertragen. Sein Feldherrngenie ist vor neue große Aufgaben gestellt und sein Name verbringt eine großartige Zukunft.

Bei aller Liebe der deutschen Truppen zu ihren berühmten Führern gibt es doch keinen, der in so weitgehendem Maße das Vertrauen der ganzen Armee genießt, vom Führer jeder Armeegruppe herab bis zum jüngsten Rekruten. Und das Vertrauen beschränkt sich nicht auf das deutsche Heer. Auch bei den Heeren der Verbündeten ist Hindenburgs Name eine faszinierende Wirkung aus, so daß ein jeder Führer und jeder Kämpfer seinem Willen sich blindlings unterordnet. Die Führung der Truppenverbände der Mittelmacht wird ihm dadurch wesentlich erleichtert.

Auch die moralische Wirkung, die die Liebertragung des Oberbefehls an Hindenburg auf dem Hauptkampfgebiet an der Ostfront auf unsere Gegner dort ausüben dürfte, ist nicht gering zu veranschlagen. Der „Russenkrieg“ hat seine Wirkung noch nicht verloren, noch steht die Furcht vor Hindenburg so tief im Blute des russischen Soldaten, als daß er ihrem Einfluß sich entziehen könnte; noch ist die Schlacht von Tannenberg, sind die maurischen Seen und Sümpfe unvergessen, in denen das erste Luftschiff sein Ende fand; noch ist der Schrecken der Winterkämpfe im russischen Heer lebendig und des Kampfes ein Polen.

Sogar darf man nicht verkennen, daß Brusilow ein erster Gegner ist als Großfürst Nikolai, doch — mag der russische Menschenschlächter auch seine Scharen jedweden menschlichen Gefühls bar mit Knienheben in den Kampf hineinziehen, — an überlegener Taktik und fester Führung ist ihm der deutsche Feldherr weit voraus überlegen und Siegesgewißheit müßt sich an seinen Namen und an seine Fahnen.

Darum wird die Ernennung Hindenburgs im ganzen deutschen Volk mit Jubel aufgenommen werden. Wir wissen wohl, es gilt noch schwere Kämpfe zu durchkämpfen; wir wissen wohl, daß nicht schon morgen wieder die Eingefahrenen Luftschiffe starten werden, wir wissen aber auch, daß Russland jetzt um seinen letzten großen Einfluß spielt, daß es mit seinen Riesenheeren wiederum gescheitert, in diesem Krieg nicht mehr die Offensive aufnehmen kann, daß sein Einfluß auf dem Balkan, nachdem schon Madensens dem Ansehen Russlands einen schweren Schlag versetzt, endgültig verloren ist.

Mag auch noch mancher Tag, noch manche Woche hingehen, sind Hindenburg die Ruffenheere zurückgetrieben und vernichtet hat, die in Galizien, der Bukowina und in Wolhynien durch große Menschenopfer Vorteile erlangen, wir können warten. Wir haben jetzt die feste Zuversicht, daß, wie nach Tannenberg und nach der Winterkämpfe, die russische Dampfmaschine nur noch nach rückwärts ihren Kurs wird nehmen können. Sie wird vielleicht dabei noch viel zerbrechen, doch wird sie nie mehr wieder in diesem Kriege dann zurückkehren.

Die Kämpfe in Wolhynien.

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Telegramm unseres zum Ostsee entlassenen Kriegsberichterstatters.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Kowel, den 1. August.

Immer noch laufen die Russen gegen unsere Stellungen auf der ganzen Front in Wolhynien an, aber die Russen an einzelnen Frontteilen beginnen größer zu werden. Mit besonderer Energie wird nun gegen ein paar Hammerpunkte vorgegangen, sonst beschränkt sich die russische Infanterietätigkeit getrennt und in der Nacht vom 31. Juli zum 1. Aug. auf das Verfühen und Heranarbeiten einzelner Kompagnien. Nördlich der Lipa, im Süden der Front, kam es noch zu heftigen Kämpfen, die schließlich mit dem Vorwärtsschritt unserer Truppen entschieden wurden.

Daß die Russen zum mindesten Kräfte nur umgruppierten und Atem holen lassen müssen, geht aus den deutlichen erkennbar werdenden ungesicherten Verlusten der Stützenden hervor. Es ist schwer, im hohen Getreide, im Sumpf, in den Celengebüschigen die Toten abzuschätzen. Wenn unsere Patrouillen aber einmal große Stützpunkte machen, sprechen die Zahlen ihre eindringliche Sprache. Bei Kiewsk waren, wie gemeldet, vor einer Regimentsfront tausend russische Leichen gesätzt worden, im Süden wurden nördlich der Lipa bei Zerkow auf schmalen Abschnitten 2000 Tote gesätzt.

Nur gegen die Stützpunktfront südlich der Bahn Kowel—Kowno, wo die russische Garde eingesetzt ist, hatten auch

WTB. Berlin, 3. August. In der Nacht vom 2. zum 3. August hat wiederum eine größere Zahl unserer Marine-Luftschiffe die südöstlichen Grafschaften Englands angegriffen und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Bahnanlagen und militärisch wichtige Industrieanlagen in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Zahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolge besetzt. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch von feindlichen leichten Streikraften und Flugzeugen angegriffen, beim Angriff selbst von zahlreichen Scheinwerfern beleuchtet und heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Antizipierender Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme liegt das starke feindliche Vorbereitungsgelände zwischen dem Ancre-Bache und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Spurensuchen ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennt, aber in einem Kampfe zusammengekommen. Weidensfeld der Straße Bapaume—Albert und östlich des Trénes-Waldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maurepas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu hohen Mälen. In jähem Wanken sind unsere Truppen heren ihrer Stellung geblieben. Nur in das Gebiet Monaca und in einen Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Chéres französische Vorstöße abgewiesen.

Nördlich der Maas legte der Feind gegen den Pfeiffer-Rücken und auf breiter Front vom Werke Thiamont bis nördlich des Werkes Raufse Kräfte zum Angriffe an. Er hat auf dem Weststeile des Pfeiffer-Rückens und südwestlich von Fleury in Teilen unserer vorberstehenden Linie Fuß gefaßt und im Laufe der Nacht vorgelagerte verlorene Grabenlinie wiedergewonnen. Am Werke Thiamont und südlich von Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen, im Bergwalde nach vorübergehendem Einbrüche durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belagerte Städte wurden u. a. in Weidensfeld (südlich von Gent) 16 Einwohner, darunter 9 Frauen und Kinder, getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwadern an und zwangen sie zur Umkehr. Eins von ihnen wich über holländisches Gebiet aus.

Im Luftkampf wurden ein englischer Doppeldecker südlich von Roulers und ein feindliches Flugzeug, das 13. des Leutnants Wintgens, südlich von Peronne abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindlicher Flieger bei Weidensfeld und nördlich von Arras heruntergeschloß.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Auf dem Nordteil der Front keine besonderen Ereignisse. Russische Vorstöße bei Weidensfeld des Nobel-Sees sind gescheitert. Ein harter Angriff brach südwestlich von Lubieszow zusammen.

An der Bahn Kowel—Barny vorgehende feindliche Schützenlinien wurden durch unser Feuer vertrieben. Im Walde bei Ostrow (nördlich von Kiewsk) wurden über 100 Gefangene eingebracht.

Beiderseits der Bahn bei Brody anstehende geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Ponitowica zur Durchführung und wurden abgewiesen.

Im übrigen herrschte auf der Front geringere Gefechts-tätigkeit. Bei Kojoszeje und östlich von Tereczyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Armees des Generals Grafen v. Bothmer südwestlich von Wolesnow wurden keine Russen mehr gesichtet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Verbot der Kartoffelverfütterung aufgehoben.

WTB. Berlin, 3. August. Durch Anordnung des Kriegsereignisamtes vom 2. August ist das bisher bestehende Verbot der Verfütterung von Kartoffeln aufgehoben.

gestern die Kämpfe erbitterten Charakter. Bei Sinawa, bei Witonia, bei Kolonie Ostrow waren Brennpunkte des Kampfes. Im Stützpunkt wurden nächtliche Angriffsversuche erlitten. Bei Sarcze, nördlich der Bahn Kowel—

Einzeigen
weder die 6000ste Kolonelle oder deren Mann mit 30 Wp. be- rechnet und in unserer Anzeigenliste mit allen Anzeigen-Bestellern an- genommen. Beklagen die Seite 1. M. Schluß der Anzeigenannahme vom 11. Uhr, in der Sonntagsnummer sechs 6 Uhr. — Überstellungen von Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort: Halle a. S.
Ercheint täglich zweimal.
Sonntags und Feiertags einmal.
Schließung und Haupt-Bestellst- telle: Halle, Gr. Braubaustraße 17.
Rezeptionsstelle Markt 24.

Earny, wurden die Russen aus den letzten beiden Graben- stücken, auf der Sandhöhe westlich des Stützpost, heraus- geworfen. Ein Stabsoffizier, 3 Offiziere, 72 Mann wurden beim Sturm gefangen, ein Maschinengewehr erbeutet. Auch von der Front zwischen beiden Bahnen, gegen die die Russen in den vergangenen Kampfen mit fünf Divisionen an- gesetzt hatten, mehrten sich die genaueren Einzelmeldungen, die alle vorgehenden russischen Opfer als den französischen- englischen Blutopfern im Westen kaum nachsehend erkennen lassen. Zu schweren Kämpfen kam es in diesem Abschnitt bei Bol-Poret. Um 4 Uhr nachts drangen russische Abteilungen in die Gräben, ein Gegenstoß warf sie wieder blutig zurück. Im Räume nördlich von Melnicia entwickelten sich im Laufe des Tages Kämpfe, die sich am Nachmittag aus- dehnten und an Heftigkeit zunahmten. Alle Angriffe wurden abgewiesen. (Kb.)

Kolff Brandt, Kriegsberichterstatter.

Russisch-englische Mißhelligkeiten.

In Petersburg ist es zu einem auffehen- regenden Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten Etürmer und dem englischen Botschafter Sir Buchanan an gekommen. Buchanan begann laut „L. T.“ sofort nach Gajonovs Abgang in ministeriellen Kreisen und bei den liberalen Organisationen eine wahre Mißarbeit gegen den neuen Minister des Äußeren. Er begab sich dann nach Moskau und trat hier mit Männern des Semlowverbandes, besonders mit dem Fürsten Lwow und dem Moskauer Stadt- oberhaupt Tschelnakoff in Verbindung. Er sprach dort offen die Überzeugung aus, der Ministerwechsel bedeute ein energieloses Abdrücken Russlands vom Sterbepfad. Als Stürmer von den erneuten Beratungen aus dem Haupt- quartier zurückkehrte, fuhr Botschafter Buchanan mit seiner Gattin ostwärts auf acht Tage zu Besuch bei Gajonow nach dem finnischen Sanatorium Naarva. Vor seiner Abreise er- klärte er, er werde nicht nach Petersburg zurückkehren, es nicht Stürmer die Leitung der auswärtigen Geschäfte niedergelegt haben werde. In den Kreisen der gegen- wärtigen russischen Regierung erregt das Auftreten Bucha- nans große Entrüstung. Es verlautet, der russische Bot- schafter in London sei beauftragt worden, im Ministerium des Äußeren die Erklärung abzugeben, daß die Persönlich- keit Buchanans der gegenwärtigen russischen Regierung nicht genehm sei. Die Mütter veröffentlichten an hervor- ragender Stelle ein amtliches Dementi früherer Zeitungs- meldungen, wonach Stürmer mit dem französischen und dem englischen Botschafter Besuche gewechselt hätte. Weber Buchanan noch Palokowe hätten Stürmer seit der De- mission Gajonovs gesehen. In den Kreisen der englischen Kolonie herrscht große Erbitterung. Auf ihrem allmöönt- lichen Gesellschaftsabend hatte Buchanan bereits im ver- gangenen Monat geäußert, der Jar habe mit der Verab- schiedung Gajonovs bis zu dem Augenblick gewartet, wo England Russland die neuen Milliardenkredite bewilligt hatte. Jetzt, wo Russland durchsicht ist, wäre eine solche Anleihe für Russland unmöglich.

Der Seekrieg.

Die Ladung der „Deutschland“.

E. C. G. 3. Aug. Der in Paris erscheinende „New York Herald“ berichtet aus Baltimore, daß die „Deutschland“, die vorgestern 5 Uhr 45 Minuten nachmittags den Hafen ver- ließ, eine Ladung von 500 Tonnen Nitrat und Koh- lannin und außerdem Gold im Werte von zwei Millionen Franken an Bord hatte.

WTB. Bremen, 2. August. Bösmanns Telegr.-Bureau meldet: Der Führer des Handels-Unterbootes „Deutsch- land“, Kapitän Paul König, berichtet der Deutschen Deputat- berei G. m. b. H. in Bremen aus Baltimore mit dem Datum des 13. Juli brieflich: Ich teile hierdurch mit, daß unsere Ausreise ohne jeden Zwischenfall verlaufen ist. Un- sere Ankunft hier war mit zeitgehörender Vorsicht vor- bereitet. Bewachung und Umpiegel sind dank der Be- mühungen der Herren Hüllen voll. perfekt. Die Beladung des Bootes geht so schnell vor sich, wie die Verhältnisse es gestatten. Ich sehe der Abfahrt von hier und einer glück- lichen Heimkehr voller Zuversicht entgegen.

Neutrales Schiedsgericht für die „Appam“?

Aus London wird berichtet: Nach Newport Meldungen verlautet, daß der deutsche Botschafter zu Washington mit Verlangen eine Interdelegation hatte, die sich auf die „Appam“ bezog. Angeblich soll der deutsche Botschafter vorgeschlagen haben, ein neutrales Schiedsgericht zu errichten, das die Frage unterzuchen soll, ob der Dampfer nicht als vollgültige Preise anzusehen sei, ob eine Verletzung der amerikani- schen Neutralität stattgefunden habe.

war, der bisher von den Deutschen unternommen wurde. Allgemein zahlreiche Bomben wurden abgeworfen. Nach dem Umfang des Schadens ist nicht bekannt, da die Administration nichts darüber in die Öffentlichkeit kommen läßt. Nach anderen Meldungen beruht auf der Bevölkerung Döngelands angelegtes der letzten Luftangriffe große Kritik. Die englische Regierung, der vorzuziehen wird, den Luftabwehrdienst der Döngel dabei gewöhnlich zu haben, daß ein großer Teil der Flieger an die Front nach Frankreich gelangt wurde. Das Volk mag der Regierung zur Pflicht, vor allem die englische Flotte gegen die Angriffe zu sichern. Die Verteidigung Frankreichs läßt für die Engländer erst in zweiter Linie in Betracht. Der Regierung müsse die Pflicht erst zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie für alle ausgeschickten Flieger zu sorgen. Jetzt könne sie sich alle ausgeschickten Flieger so werden. Als die „Liberty“ erfuhr, daß man die Luftangriffe auf England keineswegs für beendet. Diesmal erlitten die Döngel in großem Maße mit kombinierten Bomben von Zeppelin, Flugzeugen und Wasserflugzeugen.

T. U. Wiffingen, 2. August. Ein holländischer Ingenieur, der in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August in einem Boot Londons sich aufhielt und den deutschen Luftschiffangriff mit erlebt hat erzählt nach seiner hier erfolgten Einlieferung dem Korrespondenten der Telegraphen-Union über seine Eindrücke folgendes: „Ich war Gast eines holländischen englischen Klubhaus und übernachtete mit einigen Freunden in unserem Bootshaus an der Themse. Kurz nach Mitternacht wurden wir durch einen betäubenden, föhnenbar von allen Seiten kommenden Lärm geweckt. Die Kanonen donnerten, Flarenpfeile schürzten, Nebelböhner tüteten. Wir fürzten hinaus. Unsere Erwartung betrug uns nicht. Wir sahen uns einem Angriff deutscher Luftschiffe gegenüber. Es war ein schwarz-schwarzes Schwärzchen, das ich zum erstenmal in meinem Leben mit ansah und dessen Wiederholung ich offen gesagt nicht wünsche. Der Nachthimmel war anfangs wunderbar fernerklar, keine Wolke trieb die Luftschiffe. Wir bemerkten zunächst die angreifenden Luftschiffe nicht, zumal die englischen Scheinwerfer zu spielen angingen und freu und quer wir durchsichender den Himmel abhühten. Erst nach gerumer Zeit fingen sie an, planmäßig zu arbeiten und alle Teile des Himmels abzuschauen. Die Kanonen donnerten ununterbrochen. Ich bin jedoch erst davon überzeugt, daß auf das Geräusch gefolgt wurde, da es uns allen in der ersten Zeit unmöglich war, auch nur den Schatten eines Luftschiffes zu erblicken, wenigstens wir das Krachen einschlagender Bomben hören konnten, mißfin also wußten, daß hier kein blinder Alarm vorlag. Möglich bemerkten wir im Rechte eines Scheinwerfers, der im Gegensatz zu den anderen stillstand und sich nicht drehte, drei oder vier kleine, schwarze Striche hoch oben am Himmel in der Größe einer Zigarette. Diese Wisten dauerte höchstens eine Minute, dann verloren wir die Luftschiffe aus den Augen, um sie nicht wieder zu Gesicht zu bekommen, obwohl wir das Krachen einschlagender Bomben noch sehr lange und das Donnern der Abwehrschiffe mindestens noch ¼ Stunde hören konnten. Inzwischen aufsteigende Nebel verdeckten den Gesichtskreis völlig. Der Schaden ist nach der Angabe des Ingenieurs zu bedeutend, daß er vorläufig noch gar nicht gesagt werden kann. In den London-Docks sind mehrere Magazine und Anlagen vollständig vernichtet. Die dort veranfertigten Schiffe wurden zum Teil schwer beschädigt. Die Aufregung unter der Bevölkerung Londons war überall unbefriedigend groß. Es ist jedoch bezeichnend, daß die Engländer die deutschen Luftschiffe selbst „verdammt schneidig“ finden und viel weniger als die Deutschen schimpfen, als auf die eigene Regierung. In Huntington ist ein ganzes Straßenviertel niedergebrannt. In Kent sollen die Opfer an Menschenleben besonders groß sein.

WTB, Rotterdam, 1. August. „Leitig Mail“ drückt ihre Ungnädigkeit aus, daß bei dem letzten Zeppelinangriff kein deutsches Luftschiff niedergeschossen worden ist.

Portugiesenschlappen in Deutsch-Ostafrika.
e. B. Genf, 3. Aug. Aus einer Schilderung des Blattes „Le Seculo“ in Ostafrika über die jüngsten Kämpfe in Ostafrika ist zu entnehmen, daß die deutschen Kolonialtruppen den Portugiesen erste Schlappen beigebracht haben. Am 20. Juli unternahm portugiesische Kriegsschiffe eine Erkundungsfahrt auf dem linken Ufer des Noouma, wo sie feindliches Gewehr- und Maschinengewehrfeuer empfangen, durch das zwei Matrosen getötet und fünf verwundet wurden. Am Tag später versuchten Streikräfte im Kamota-Waldgebiet, den Ufergang über den Fluß zu erzwingen, um die Deutschen vom jenenseitigen Ufer, wo sich diese stark befestigt hatten, zu vertrieben. Die deutsche Artillerie zwang

jedoch die portugiesischen Schiffe zur Umkehr. Die Verluste der Portugiesen waren beträchtlich. Sie verloren 60 Mann, darunter einen Hauptmann, an Toten und Verwundeten. Eine andere vom Hauptmann Tabele geführte Kolonne im Kamiranga-Waldgebiet hatte mit den Deutschen einen ernsten Kampf zu bestehen, wobei mehrere Portugiesen verwundet wurden.

Der Sachsenkönig an sein Volk.

König Friedrich August hat unter dem 1. August an das sächsische Gesamtministerium folgenden Erlass gerichtet: Bei der zweiten Wiederkehr des Tages, an dem der gegenwärtige Weltkrieg ausgebrochen ist, gedachte ich von neuem aller Söhne Meines Landes, die ihre Treue zu König und Vaterland mit ihrem Blute bezeugt haben. Ich gedanke auch aller derer, die durch den Krieg ihre Gatten, Söhne und andere teure Angehörige verloren haben. Mit ihnen und Meinem ganzen Volk weiß ich Mich eins in dem Gefühl des dankbaren Stolzes angeführt der unvergleichlichen Heldentaten Meines Heeres, ebenso eins aber auch in dem unerlöschlichen Willen, auch weiter die Opfer zu bringen, die die Sicherheit unserer Grenzen und das Wohl des deutschen Vaterlandes erheischen. Der bewährten Pflichttreue aller Stellen des öffentlichen Dienstes und der Opfernüchtheit in allen Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land ist es auch im zweiten Kriegsjahre gelungen, die Ernährung des Volkes sicherzustellen, die Lasten des Krieges nach Möglichkeit auszugleichen und alle Zweige des Staats- und Wirtschaftslbens lauffähig zu erhalten. Die mit diesem Geiste erzielten Erfolge erfüllen uns mit der Zuversicht, daß es uns gelingen werde, nach ungeduldigter Bergang einer guten Ernte alle ferneren Schwierigkeiten zu überwinden, sie eröffnen uns damit auch den Ausblick auf einen ehrenvollen Frieden.

Ich beehrte das Gesamtministerium, Meinem getreuen Volke Meine volle Anerkennung und Meinem würdigen königlichen Dank zum Ausdruck zu bringen.
Friedrich August.

Fliegerleutnant Baldamus.

Der in einem der letzten Heeresberichte genannte Leutnant Baldamus, der seinen fünften Gegner außer Gefecht gesetzt hat, ist ein geborener Dresdener. Wie die „Dresdner Nachr.“ mitteilen, ist Leutnant Baldamus vor noch nicht zu langer Zeit als einfacher Soldat bei einer Fliegerabteilung eingestellt worden und hat sich auf Grund seiner ausgezeichneten Sachkenntnis bald so hervorgetan, daß er vom Beobachter zum Führer und zum Leutnant avancierte. Fliegerleutnant Baldamus ist ein Sohn des verstorbenen Dresdener Kaufmanns Baldamus, in Firma Hofack & Baldamus. Seine Mutter lebt in Dresden.

Hebung eines gesunkenen Donaumonitors.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, gelang es den in den Oktoberkämpfen 1914 gesunkenen österreichisch-ungarischen Monitor „Cemea“ wieder zu heben. Das Kampfschiff wurde zur Reparatur nach Budapest gebracht.

Deutsches Reich.

Wider die sozialdemokratischen Mitglieder des Kriegsernährungsamtes.

Zu der Kundgebung, die der Vorstand des Kriegsernährungsamtes in Gemeinschaft mit einer Anzahl von Organisationen, die im Beirat des Amtes vertreten sind, zur Erinnerung an den Kriegserfolg erlassen hat, bemerkt die „Leipziger Volkszeitung“:
Dieser Aufruf hat neben Herrn Dr. August Müller aus Hamburg, dem Vertreter der Großhandelsvereine, deutscher Konsumvereine, der es noch jüngst unternahm, die Verteuerung der Kartoffeln zu verhindern, auch der Genosse C. Legien für die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands unterschrieben. Wir halten das nicht für unbedenklich, denn damit übernimmt die höchste Instanz der deutschen Gewerkschaften die Mitverantwortung für die Tätigkeit des Kriegsernährungsamtes. Bisher hat auch dieses Amt, an das so große Erwartungen geknüpft wurden, die Lebensmittelerzeugung noch nicht durchgreifend zu heben vermocht. Im Gegenteil, wir haben die außerordentliche Erhöhung der Kartoffelpreise erlebt, wir machen täglich eine maßlose Steigerung der Preise für Gemüse und Obst durch, wir müssen sehen, wie das Amt nicht imstande war, den partikularistischen Egoismus zu brechen. Wir waren noch immer vergeblich auf eine Herabsetzung der viel zu hohen Getreidepreise und auf eine von den Interessenten nicht beherrschte Regelung des Fleischverbrauchs — um von andern kaum ersichtbaren Dingen zu schweigen. Die Generalkommission hat aber nicht nur die Mitverantwortung für die Tätigkeit des Kriegsernährungsamtes übernommen, sie hat sich damit auch in einen schreienden Widerspruch zu ihren bisherigen Ansprüchen gesetzt.

Der Kaiser an Sarand.

Berlin, 2. August. Seine Majestät der Kaiser hat an den Wirklichen Geheimen Rat D. von Harnack-Berlin nachstehendes Telegramm gerichtet:

Wärmsten Dank für die Meldung von der freudigen Aufnahme meiner dem deutschen Volk an der Schwelle des dritten Kriegsjahres gewidmeten Worte in der durch Ihren Vortrag begeisterten patriotischen Versammlung des Reichshauptstadts, Wilhelm I. I.

Der Reichsanstalt, der die letzte Woche im Großen Hauptquartier zugebracht hat, ist nach Berlin zurückgekehrt.

Verbot einer sozialdemokratischen Volksversammlung.

U. Berlin, 1. August. Die vom geschäftsführenden Ausschuß des Verbandes sozialdemokratischer Arbeitervereine für heute abend nach dem Germania-Brachpflaster einberufene öffentliche Volksversammlung, in der die Reichstagsabgeordneten Bernheim und Haefel (Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft) einen Vortrag über „An der Schwelle des dritten Kriegsjahres“ halten sollten, findet nicht statt. Der Einberufer Adolf Hoffmann war erjucht worden, die Vorträge der Jenfu vorzutragen; er lehnte dies kurzerhand ab, so daß die Genehmigung verjagt werden mußte.

Web- und Strickwaren für die Heeresverwaltung.

WTP, Berlin, 2. August. Alle für die Heeresverwaltung bestimmten Angebote in Web-, Strick-, Filz- und Seilerwaren und daraus hergestellten Erzeugnissen sind, wie mehrfach in der Presse mitgeteilt, an das Webstoff-Meldebüro der Kriegs-Nachschubabteilung zu richten. Die Kriegs-Nachschubabteilung gibt bekannt, daß zurzeit insbesondere Bedarf in leichteren baumwollenen Stoffen, in fertigen Strohhüten, Strohhäusen, Schenkerhüten und Schuermützen, sowie in für militärische Zwecke geeigneten Weinen- und Baumwollwaren vorliegt. Angebote hierfür sind trotz der durch die Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 angeordneten Verfügungsbeschränkung auch fernherhin gemäß § 17 der Bekanntmachung zulässig. Für diese Angebote sind die amtlichen Verordnungen zu benutzen, die bei den Bandenämtern und bei der Verordnungsverwaltung der Kriegs-Nachschubabteilung erhältlich sind.

Letzte Depeschen.

Der türkische Heeresbericht.

WTB, Konstantinopel, 3. August. Bericht des Hauptquartiers vom 2. August.

In der Tratz-Front keine Veränderung.

In der persischen Front erreichen unsere Truppen am 2. August die Ortshaf Saiz, gefolgt von russischen Truppen die Ortshaf Baguan nördlich von Saiz.

In der Kaukasus-Front in den Wäldern von Bittis und Much schwache örtliche Feuerkämpfe. Vom Feinde seit fünf Tagen mit sieben Regimenten Infanterie, vier Regimenten Kavallerie und über 20 Kanonen und Haubitzen hartnäckig ausgeführte Angriffe gegen unsere vorgeschobenen Stellungen, die einen nach Nordosten gerichteten Vorprung im Abschnitt von Dognot bildeten und von einer ganz geringen Streitmacht verteidigt wurden, wurden vortag abgejchlagen. Der Feind hätte während dieses Kampfes über 3000 Tote. Unsere Verluste sind verhältnismäßig sehr gering. Am 1. August griff der Feind mit herangezogenen Verstärkungen an, seine siebenhundertköpfige Beschießung von neuem diese Stellungen an und erlitt wiederum eine verheerende Niederlage. Unsere vorgeschobene Abteilung wurde, da ihre Anwesenheit in dieser Stellung für nutzlos gehalten wurde, in ihre ein wenig südwärts gelegenen Stellungen zurückgezogen.

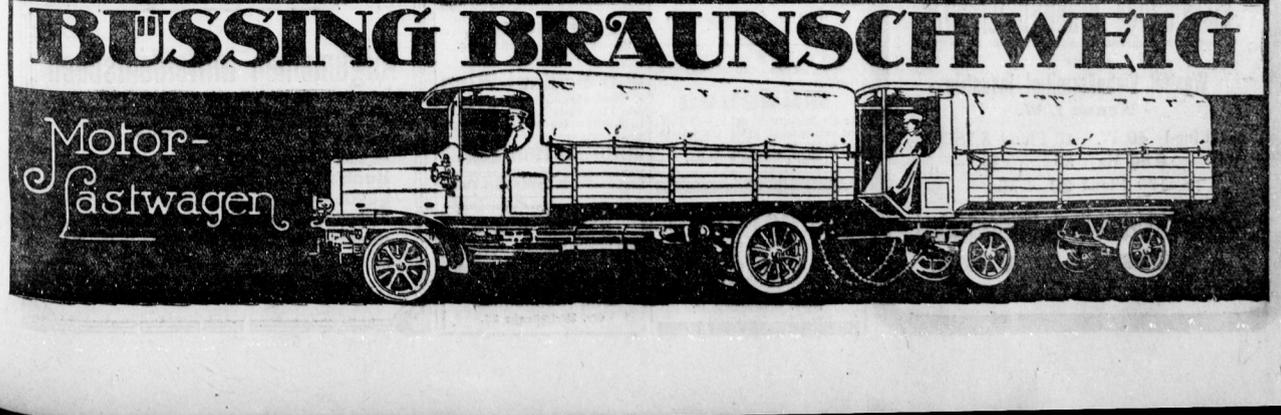
In Zentrum und auf dem linken Flügel an der Ärmte keine bedeutende Kampfhandlung. Die vom Feinde entfachte Tätigkeit, um namentlich nach Westen von Erzincan vorzurücken, war vollständig fruchtlos. Die Ortshaf Rale Burun westlich von Polatliane wurde vom Feinde besetzt.

Am 30. Juli landeten ungefähr 500 Räuber in verschiedenen Trachten unter dem Schutze feindlicher Kriegsschiffe. Über angeführtes unseres Widerstandes und unserer Angriffe konnten sie nicht vorrücken, sondern mußten zu ihrer Landungshelle zurückzöchten, wobei sie durch unser heftiges Feuer Verluste an Toten und Verwundeten erlitten.

In der Richtung nordwestlich von Karia wurden unsere Flieger Bomben und griffen mit Maschinengewehrfeuer erfolgreich englische Stellungen und Lager bei Mahammedi an.

Vor zwei Tagen beschoßen ein Sisyftrouer und bewaffnete Transportschiffe, die in den Golf von Akaba einliefen, die Ortshaf und seine Umgebung und verjuchten Truppen zu landen, konnten aber infolge unseres Feuers nicht dazu gelangen und mußten sich zurückziehen. Die feindlichen Verluste bei diesen Zusammenstößen sind enorm.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyd; für den örtlichen Teil, für Brunnensangehörigen, Bericht, Sabel: Eugen Brinnemann; Heilbron, Vermittlungsm. 3. 8. Siegfried Dyd; für Unterhaltungsbeitrag und Seite Nachrichten: Hans Katonow; für den Anzeigenteil: Kurt Müller. Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S.



Walhalla-Theater.
Täglich volle Häuser! Größter Theater-Erfolg!
Gustav Bertram als Gast. Heute zum 7. Mal:
„Die indische Nachtigall.“
Operette in 3 Akten v. H. Ohnesorg, Musik v. Otto Junker.
In Szene gesetzt von Direktor Curt Ollers.
Verstärktes Orchester. Leitung: Kapellmeister Herrn. Krome.

Sonntag, den 6. August
nachmittags 3 Uhr

Rennen
zu Magdeburg.

Jagdrennen für Offizierspferde.
Goldsammlung an den Eintrittskassen. Für je 20 Mark Gold
Freikarte 1 Platz oder 2 Mark Vergütung auf höhere Plätze.

Seefische billig!
Nordsee
Gr. Ulrichstraße 52.
Pa. Schellfisch zum Kochen . . . Pfund nur 48 Pf.
Pa. Kabeljau ohne Kopf . . . Pfund 125 Pf.
Ferner empfohlen:
ff. ger. Schellfisch . . . 1/2 Pfund 45 Pf.
Saure Sardinen . . . 1/2 Pfund 30 Pf.
Softe, zarte, große Vollheringe Stück 34 Pf.

In unserem Passage-Schaufenster
ist augenblicklich zu vorteilhaften Preisen ausgestellt
Seiden- u. Samtwaren • Astrachan u. Plusch
für Kostüme, Kleider, Mäntel und Jackets in prima prima
Qualitäten, 70-150 cm breite Qualitäten. Schneiderinnen, sowie
Damen, welche sich für den Herbst etwas zulegen wollen, sollten
unbedingt diese Preise wahrnehmen.
Ferner Reste jeder Art in wollenen, Kostüm- und
Kleiderstoffen, sowie Baumwollwaren u. Waschlöfen.
Alles ohne Bezugsschein. — Im Kaufhaus
H. Elkan, Halle S., Leipzigerstr. 87.

Besonderes Angebot!
Zigarren!
solange Vorrat reicht:
Fehlbarben 1000 Stück 110 Mk.
Aus einem Guss 1000 Stück 140 Mk.
Ehrenpreis 1000 Stück 160 Mk.
Nur Ia. Qualitäten!
Kurt Kopp, Tabak-Fabrikate, Halle a. S.,
Robert Franzstr. 1c, Fernruf 4449.

Die wirksamste
Futterbeimischung
zur Aufzucht von
Schweinen,
Ziegen,
Kühen,
Geflügel
ist die
Eisenhaltige Kräutertutterwürze
der
Westfäl. Viehnährmittel-Industrie
Wanne i. W.
1 Pfund 40 Pf. 10 Pfund 3.75 Mk.
25 „ 8.50 Mk. 50 „ 16.— „
100 Pfund 30.— Mk.
General-Vertriebsstelle für Mitteldeutschland
Albert Barth & Co. in Halle,
Gr. Brauhausstr. 16 (Passage).

Thalia-Theater.
Geiststr. 42 a Fernruf 6818.
Täglich 1/2, 9 Uhr abends
Das glänzende Spezialitäten-Programm.
Inhaber dieses Inserates zahlt auf allen Plätzen
die Hälfte.

Unbedrucktes Zeitungspapier
Kollektions-Blatt zu verkaufen in der Geschäftsstelle d. Zeitung,
Gr. Brauhausstraße 17, Druckerei-Kontor.

Vom 4. bis 10. August.

Passage-Theater Leipzigerstrasse 88 Fernspr. 1224
Astoria-Lichtspielhaus Alte Promenade 11a Fernspr. 5736

Die Braut des Reserveleutnants
(Fürs Vaterland)
Grosses patriotisches Filmschauspiel
in 4 Akten von Dorothea Ebner.
Teils aufgenommen an der
österreich-italienischen Grenze.
Nach einem seiner K. u. K.
Apostolischen Majestäts dem
Kaiser von Österreich und
König von Ungarn gewidmeten
Epos.
Regie: Georg Jakoby.
Hauptdarsteller: Ellen Richter,
Käthe Hanck, Georg Leugbach,
Rudolf Klein-Roden.

Zur zwölften Stunde.
Schauspiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Carlo Wieth, Carl Lauritzen,
Johanne Fritz-Petersen.

Tintenteufelchen.
Ein Liebescherzspiel in 3 Akten.
In der Titelrolle:
Die liebreizende Karin Molander.

Eine moderne Schuhfabrik.
Rechtinteressante industrielle Aufnahme.

Neueste Kriegsberichte usw. usw.
Beginn wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr. 4781

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
In den prächtig renovierten Räumen:
Gastspiel der weltbekannten
Winter-Tymians
!!! Riesen-Erfolg !!!
Apollo-Vorzugbons besorgen!

Bad Wittekind.
Freitag, den 4. August 1916,
nachmittags 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
vom
Stadtheater-Orchester
(Leitung:
Kapellmeister Karl Nöhren).
Eintrittspreis 35 Pfg. pro Person.

Verein ehem. 36er
Sonntags, den 5. d. Mo.,
8 1/2 Uhr abends

Monats-Berjammlung
im Schützenhof, Schützenstr. 5. (Ort.
denkter zur Ehre der Veteranen
von 1866 und Feier des Stiftungstages
des Vereins).
Schweineschinken und pünktliches Frühstück
mitbringt.
Der Vorstand.

Hosenträger von 1.00 bis 5.00 Mk.
— Sehr große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Fische billiger!
Schellfisch zum Kochen u. Backen
Pfund 45 Pf.
Jütänder Angeltschellfisch,
Schellfisch . . . Pfund 60 Pf.
Sardinen . . . 45 Pf.
Kabeljau ohne Kopf . . . 95 Pf.
Schellfisch . . . 65 Pf.
Sardinen ohne Kopf . . . 110 Pf.
Makrelen . . . 65 Pf.
Paul Rost i. J. G. Schnabel,
nur Wernburgerstraße 17,
Fernruf 2728.

Ottene Stellen
Stellenvermittlung
für Handlungsgehilfen wochen-
täglich von 12 - 3 Uhr. Inver-
gentlich für Geschäftsinhaber un-
terbreitungsleiter. Unterricht in
allen handelsüblichen Fremdsprachen
und Maschinenführern, Französisch
und Englisch. Mittagsisch Pension. Vorträge, Unterrichtsabende.
Kaufm. Verein für weibliche Angestellte, Gottesackerstraße 4.
Fernruf 3119.

Stellen-Gesuche
Buchhalter,
erster, abschlußfähig, Anfang 40er, seit
Jahren in leitender Stellung, sucht sich
per 1. März 1916 zu verändern. Gefl.
Angabe mit Gehaltsansuchen unter
F. 3062 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
1 Schreibmaschine
(Hebe), fast neu, 2 Reichenteile,
2 Tafeln, 1 Schreibrohr, Akten-
schranke, Tisch, Stühle, einfache
u. Doppelputze verkauft billig

Friedrich Peileke,
Geißstraße 25.

Brennholz
verf. in Fuhrten u. Röhren auch frei Haus
G. Lindner,
Lagerplatz Thulustroße 8.
Fernruf 1485.

Ein Brillant-Ring
u. Brill. Grav. Nadel umfänglich,
ganz billig sofort zu verkaufen. Off. u.
L. N. 2493 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Metallbetten an Private,
Kettelbetten, Holzrahmenmetratz., Kinderbetten,
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

National-Kasse
für erhalten, 6 Schmalen, Purbel-
entlich, Schreiner,
zu verkaufen.
Preis Mk. 1200.—
Otto Gottschalk,
Gr. Ulrichstraße 32.

Ein Paar 4jährige
Dänische Stuten,
Möhrenschnmel und
Lammer mit Stern, sowie ein Olden-
burger Wallach, 4jährig, ferner belgische
Pferde und ein junges Haffepferd,
sämtlich fromm, sicher im schweren Zug
und mit voller Garantie verkauft
Fr. Lüttich, Langhaderstraße 1.
Telephon 2367.

Der Kistenverschluß-Apparat
Herkules
bietet den größten Schutz gegen Diebstahl.
Schlüssel und billiger Verschluß! Kein
Nageln mehr! Kein Zerschneiden der Kisten
an dem Transport und beim Öffnen
Auf Wunsch anständige Probeherstellung
O. Keune, Braunschweig 28

Die Sommerausgabe
des
Allgemeinen Mitteldeutschen
Fahrplanbuches
ist zum Preise von 20 Pfg. in allen hiesigen
Buchhandlungen u. den meisten Papier-
geschäften zu haben. Ausserdem nehmen
Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen**
unserer Zeitung und unsere Boten ent-
gegen.
Der Verlag.